

Newsletter

Psychosoziale News Kurzmitteilungen Nr. 75 / 2014

vom 23. Dezember 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

hier die aktuellen Online-News rund um die Themen Psychiatrie, Soziales, Selbsthilfe und Gesundheitswesen.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes, gesundes Neues Jahr 2015:

Die Mitgliederversammlung 2015 der Landesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie-Erfahrener Niedersachsen e.V. (LPEN e.V.) wird voraussichtlich im März 2015 in Hannover stattfinden. Der genaue Termin steht noch nicht fest.

Infos unter →Termine auf der website: www.lpen-online.de und bei Ronald Kaesler, Tel. 0 42 21 / 5 37 14.

Der **1. Selbsthilfetag im Jahr 2015 des Landesverbandes Psychiatrie-Erfahrener NRW e.V.** findet am Samstag, den 21.03.2015 in Köln unter dem Motto >>Leben und Krisen meistern<< statt. Nähere Informationen unter →Termine auf der website: www.psychiatrie-erfahrene-nrw.de

Neuroleptika reduzieren und absetzen

Eine Broschüre für Psychose-Erfahrene, Angehörige und Professionelle aller Berufsgruppen

Eine wichtige Frage in der psychiatrischen Versorgung ist die Dosierung von Neuroleptika. Der triologisch zusammengesetzte DGSP-Fachausschuss „Psychopharmaka“ hat Forschungsergebnisse und Erfahrungen zusammengetragen: Wie kann ein verantwortungs-voller Umgang mit Neuroleptika – und auch ein mögliches Reduzieren – gelingen?

Die Autorinnen und Autoren führen Beispiele an, spiegeln Erfahrungen aller Beteiligten und zeigen behutsame Wege auf. Sie nennen Bewältigungsstrategien gegen Ängste, erklären Frühwarnzeichen von Krisen und ermuntern zu persönlichen Checklisten.

Diese 88-seitige Broschüre ist gegen eine *Schutzgebühr von 2 Euro zzgl. Porto* erhältlich bei der:

Geschäftsstelle der DGSP
Zeltinger Straße 9
Tel.: +49 221 51 10 02
Fax: +49 221 52 99 03
50969 Köln
E-Mail: dgsp@netcologne.de
<http://www.dgsp-ev.de/>

Downloads. Ferner stellen wir sie kostenlos **zum Download** zur Verfügung unter:
<http://www.dgsp-ev.de/>

Memorandum der DGSP zur Anwendung von Neuroleptika

Aktualisierte Neuauflage!

Seit mehr als fünf Jahren beschäftigt sich die DGSP intensiv und kritisch mit der Problematik der Psychopharmakotherapie in der Psychiatrie. Das Ergebnis, basierend auf der aktuellen Forschung, hat der Vorstand der DGSP in einer neuen Auflage seines »Memorandum zur Anwendung von Neuroleptika « zusammengefasst. Das Positionspapier will zum weiteren Diskurs in der für psychisch erkrankte Menschen so wichtigen Frage der Neuroleptikabehandlung anregen. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.

Das 40-seitige Memorandum kann angefordert werden unter:

Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V.
Zeltinger Straße 9, 50969 Köln
Tel.: +49 221 51 10 02
Fax: +49 221 52 99 03
E-Mail: dgsp@netcologne.de
<http://www.dgsp-ev.de/>

Downloads. Ferner stellen wir sie kostenlos **zum Download** zur Verfügung unter:
<http://www.dgsp-ev.de/>

Positionspapier der DGSP zur Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) und dem Medikament Ritalin

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

»Eine Generation wird krankgeschrieben«, diese Formulierung spiegelt in unseren Augen angesichts der alarmierenden Statistik leider die aktuelle Situation in Deutschland wider:

Die Zahl der Fälle, in denen deutsche Ärzte und Kinder- und Jugendpsychiater eine »Aufmerksamkeitsdefizit-/ Hyperaktivitätsstörung« (ADHS) diagnostizierten, ist in den vergangenen Jahren drastisch gestiegen und wird bundesweit derzeit auf mehr als eine halbe Million geschätzt. In ähnlichem Maß aber, in dem ADHS in den Patientenkarteeien zunahm, vervielfachte sich auch die Verordnung des Wirkstoffs Methylphenidat, etwa Ritalin.

Die Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP) veranstaltete am 24. Februar 2012

gemeinsam mit der Hamburger »Patriotischen Gesellschaft von 1765« und mit Unterstützung der Berliner Gesellschaft für Soziale Psychiatrie in Hamburg ein Experten-Hearing unter dem Titel: »ADHS – Eine Kinder- und Jugendgeneration wird krankgeschrieben. Gegen die Medikalisierung eines gesellschaftlichen Problems durch Psychopharmaka und Methylphenidat!«

Wir danken Dr. med. Terje Neraal, Prof. Dr. med. Peter S. Schönhöfer, Dr. med. Miriam Haagen und Dr. Charlotte Köttgen sowie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Jugendhilfe, Schule, Kindertagesstätten und Gesundheitsämtern für ihre Beiträge.

Die Sprecherin des DGSP-Fachausschusses Dr. med. Charlotte Köttgen und der Diplom-Psychologe und -Pädagoge Stephan Richter haben aus den Ergebnissen der Veranstaltung ein Positionspapier erarbeitet, in dem sie Kritik am aggressiven Marketing der Pharmaindustrie und an den von ihr finanzierten Studien äußern.

Dieser Kritik stellen sie alternative Modelle und Forderungen nach pädagogischen und therapeutischen Hilfen sowie nach notwendigen strukturellen Veränderungen gegenüber.

Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Anregungen – auch Ihre Kritik – zu diesem Positionspapier mitteilen!

Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. (DGSP)
Der Vorstand

Herausgeber und Korrespondenzadresse:

Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V.
Zeltinger Straße 9, 50969 Köln
Tel.: +49 221 51 10 02
Fax: +49 221 52 99 03
E-Mail: dgsp@netcologne.de
<http://www.dgsp-ev.de/>

Falls Sie ein Exemplar des 32-seitigen Positionspapiers zugeschickt bekommen möchten, erlauben wir uns eine Schutzgebühr von 1,- € zu erheben.

Downloads. Ferner stellen wir sie kostenlos **zum Download** zur Verfügung unter:
<http://www.dgsp-ev.de/>

Psychosoziale News Kurzmitteilungen Nr. 75 / 2014

- Kurzmeldungen:

1. Psychiatrie: Hamburg erhält erste Soteria-Station

Ärztzeitung: Das Asklepios Westklinikum in Hamburg hat die erste Soteria-Station der Hansestadt eröffnet. Die Station bietet Patienten mit psychischen Erkrankungen und in psychotischen Krisen Hilfe an.

http://www.aerztezeitung.de/praxis_wirtschaft/klinikmanagement/article/875241/psychiatrie-hamburg-erhaelt-erste-soteria-station.html

2. Psychiatrie: Vorbeugen statt zwangseinweisen

Deutschlandradio: Zwischen fünf- und zehntausend Menschen werden jedes Jahr in Deutschland zwangsbehandelt. Zwangsbehandlungen seien ein ethisches Dilemma, sagt der Medizinethiker Jochen Vollmann und fordert stattdessen "Behandlungsbündnisse" zwischen Arzt und Patient.

http://www.deutschlandradiokultur.de/psychiatrie-vorbeugen-statt-zwangseinweisen.1008.de.html?dram:article_id=304360

3. Verrückt? - Der Begriff der psychischen Krankheit

WDR: Was ist gesund und was ist krank – eine komplexe Frage insbesondere dann, wenn es um psychische Störungen geht. Inwiefern kann die Philosophie dazu beitragen, den Begriff der psychischen Krankheit zu fixieren?

<http://www.wdr5.de/sendungen/philosophischesradio/andreasheinz100.html>

4. Psychisch Kranke: 25 Stunden Psychotherapie reichen meistens

Ärztezeitung: Die meisten psychisch kranken Menschen müssten in Deutschland nicht so lange behandelt werden, wie es derzeit der Fall ist, meinen Experten auf dem DGPPN-Kongress.

http://www.aerztezeitung.de/politik_gesellschaft/versorgungsforschung/default.aspx?sid=874595&cm_mmc=Newsletter-Newsletter-C-20141201-Versorgungsforschung

5. Bipolare Störung: Feuer im Blut

Spiegel online: Zwischen ausufernder Euphorie und Todeswunsch: Menschen mit bipolarer Störung erleben ein gefährliches Wechselbad der Gefühle. Die manisch-depressive Erkrankung bleibt oft unerkant - das kann die Betroffenen das Leben kosten.

<http://www.spiegel.de/gesundheit/psychologie/bipolare-stoerung-erkrankung-bleibt-haeufig-unerkannt-a-1000945.html>

6. Therapiestudie am Dresdner Uniklinikum: Bewegung statt Medikamente für ADHS Patienten

Informationsdienst Wissenschaft: Die Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) mit bestimmten körperlichen Übungen zu behandeln – das könnte tatsächlich in manchen Fällen möglich werden. Eine aktuell an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden laufende Studie gibt da derzeit Grund zur Hoffnung. <http://idw-online.de/de/news616329>

7. Schlaf- und Beruhigungsmittel bergen hohes Abhängigkeitsrisiko

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen: Eine gemeinsame Aufklärungskampagne von BARMER GEK, Bundesärztekammer (BÄK) und Deutscher Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) soll Patienten, Ärzte und Apotheker über die Risiken von Schlaf- und Beruhigungsmitteln informieren. Materialien zur Kampagne finden Sie unter folgendem Link:

<http://www.dhs.de/kampagnen/aktuell.html>

8. „Psychiatriebarometer“ veröffentlicht

Deutsches Krankenhausinstitut (DKI): Das Deutsche Krankenhausinstitut hat den aktuellen "PSYCHIatrie Barometer" mit den Umfrageergebnissen für das Jahr 2013 veröffentlicht. Hierbei handelt es sich um eine jährliche Repräsentativbefragung psychiatrischer und psychosomatischer Einrichtungen zu aktuellen Fragestellungen in diesem Versorgungsbereich.

https://www.dki.de/sites/default/files/downloads/2014-11-dki-psychiatrie_barometer_2013_-_finale_fassung.pdf

9. EStG_BFH_Urteil: Steuerermäßigung nach § 35a EStG bei Inanspruchnahme des Behinderten-Pauschbetrags

Bundesfinanzhof: Der Bundesfinanzhof hat bereits im Juni dieses Jahres entschieden, dass Menschen mit Behinderung sich bei ihrer Steuererklärung entscheiden müssen, ob sie den Behinderten-Pauschbetrag geltend machen oder für bezahlte Pflegeleistungen lieber die Steuerermäßigung als haushaltsnahe Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Das Urteil des Bundesfinanzhofs kann unter folgendem Link eingesehen werden.

<http://juris.bundesfinanzhof.de/cgi-bin/rechtsprechung/document.py?Gericht=bfh&Art=en&nr=30595>

10. Psychatriegeschichtliches zur Weimarer Republik, zum Nationalsozialismus, zur Psychopharmaka-Ära, zur Sozialpsychiatrie, zu Biopsychosozial, zu Museen und Bücher finden Sie unter: <http://www.psychiatrie.de/psychatriegeschichte/>

Das war`s für heute. Ich hoffe unser aktueller Newsletter war für Sie interessant. Weitere Informationen und Angebote finden Sie auf unserer Website: www.lpen-online.de

Mit freundlichen Grüßen

Ronald Kaesler